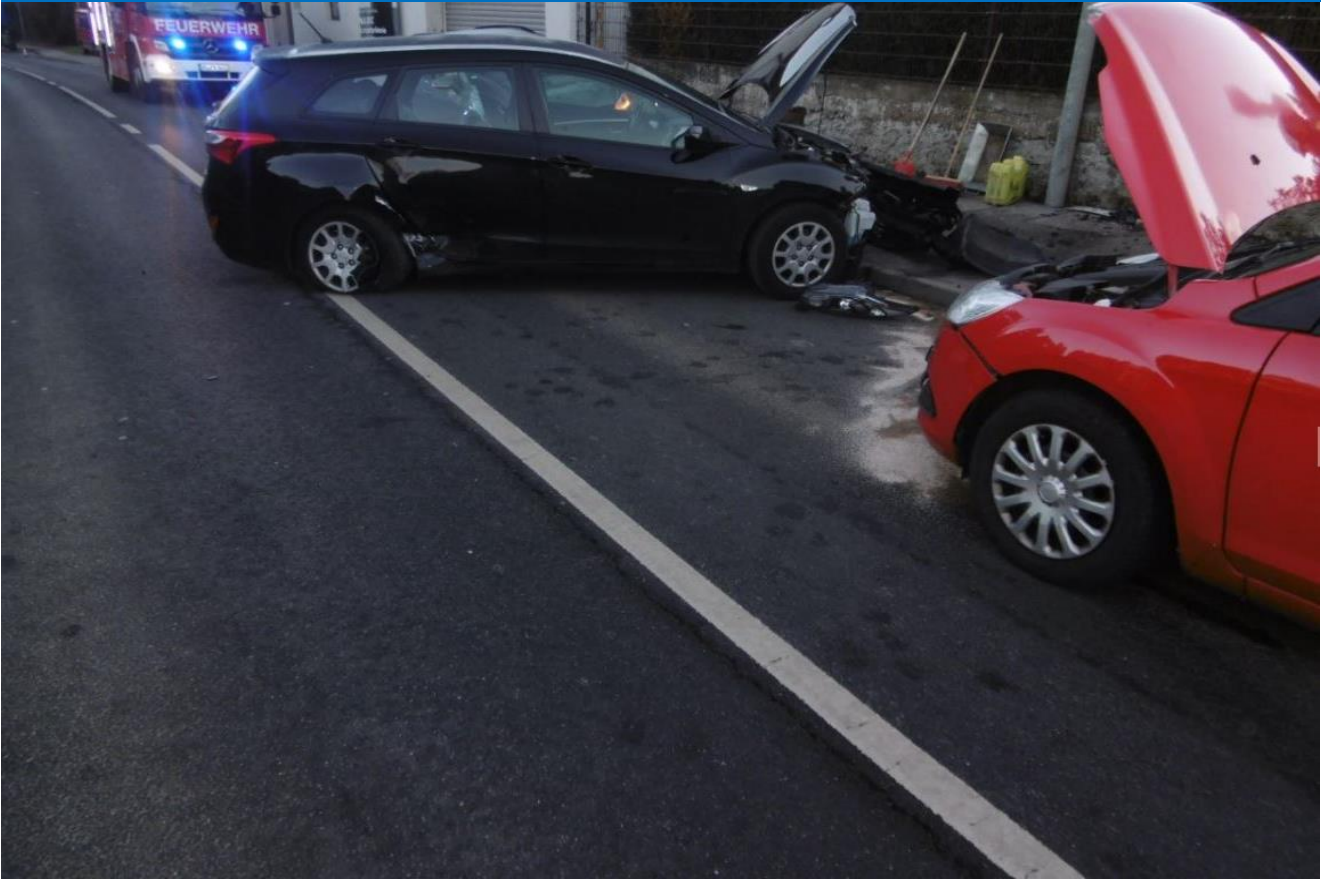




POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Aachen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2018 Polizeipräsidium Aachen



<http://www.polizei.nrw.de/aachen>

https://twitter.com/Polizei_NRW_AC

@polizei.NRW.AC

Impressum:

Polizeipräsidium Aachen

Hubert-Wienen-Straße 25
52070 Aachen
Tel.: 0 2 41/ 95 77 - 0
poststelle.aachen@polizei.nrw.de
www.polizei.nrw.de/aachen
vertreten durch den
Polizeipräsidenten
Dirk Weinspach

Verantwortlich für den Inhalt:

Direktion Verkehr
Tel.: 02 41/ 95 77 - 40100
vertreten durch die
Direktionsleiterin
Polizeiberrätin Svende Friedrichs



Soweit personenbezogene Bezeichnungen im Maskulinum stehen, wird diese Form verallgemeinernd verwendet und bezieht sich auf sämtliche Geschlechter.

Inhalt

Seite:

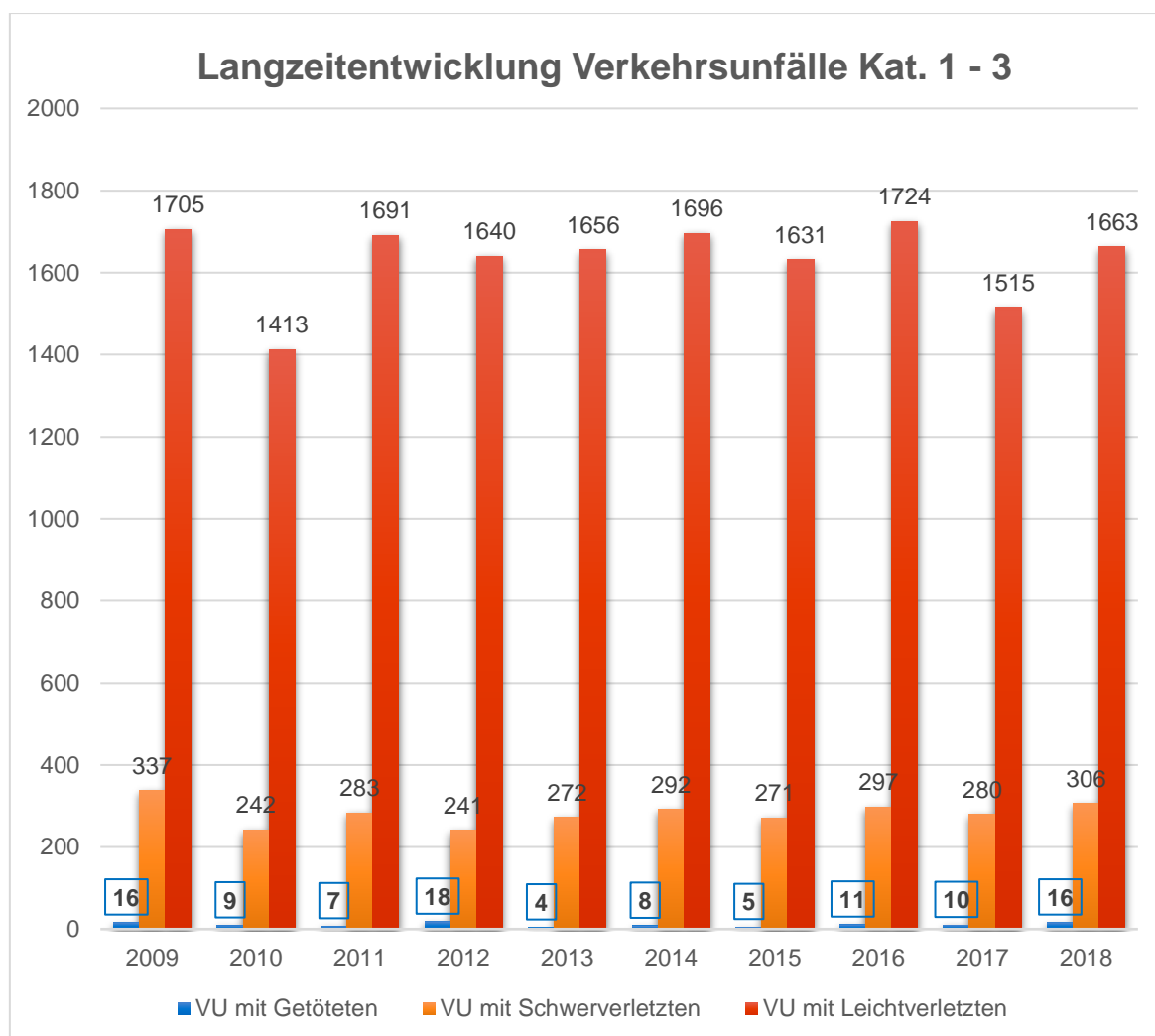
I. Zusammenfassung Gesamtunfallentwicklung	4
1. Verkehrsunfallentwicklung im Bereich des Polizeipräsidiums	4
2. Ausgewählte Verkehrsunfälle	5
2.1 Verkehrsunfälle mit Getöteten	5
2.2 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern (ohne S-Pedelec)	6
2.3 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fußgängern	7
2.4 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern/Schulwegunfälle	8
2.5 Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Erwachsener	9
2.6 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren (65+)	12
2.7 Ablenkungsunfälle	13
2.8 Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen und/oder Alkohol	14
2.9 Motorradunfälle	15
2.10 Geschwindigkeitsunfälle	16
2.11 Verkehrsunfallfluchten	16
II. REGIONALE UNFALLENTWICKLUNG	17
1. Stadt Aachen	17
2. Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen	19
2.1 Alsdorf	19
2.2 Baesweiler	20
2.3 Herzogenrath	21
2.4 Würselen	22
2.5 Eschweiler	23
2.6 Stolberg	25
2.7 Monschau	26
2.8 Roetgen	27
2.9 Simmerath	28
III. Resümee und Ausblick	30
1. Verkehrsunfallbekämpfung	30
2. Verkehrsunfallprävention	30
IV. Anhang	33

I. Zusammenfassung Gesamtunfallentwicklung

1. Verkehrsunfallentwicklung im Bereich des Polizeipräsidiums

Dem Landestrend folgend stieg im Jahr 2018 die Zahl aller Verkehrsunfälle auch im Zuständigkeitsbereich des PP Aachen an. Wurden im Jahr 2017 noch 21.455 Verkehrsunfälle in sämtlichen Unfallkategorien registriert, so mussten im Jahr 2018 im Zuständigkeitsbereich 21.503 Verkehrsunfälle verzeichnet werden.

Bedauerlicherweise stieg auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten oder Getöteten um 9,97 % an (von 1.805 im Jahr 2017 auf 1.985 im Jahr 2018).



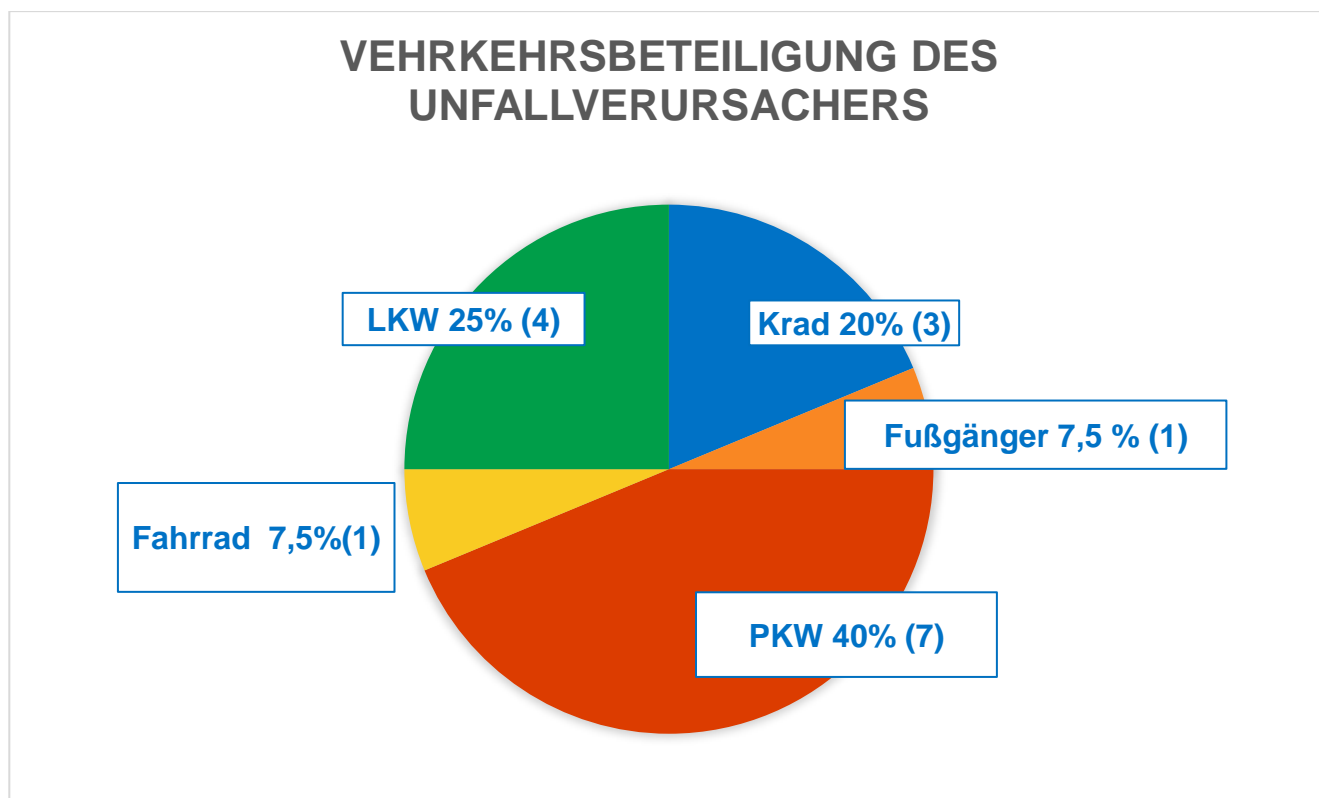
2. Ausgewählte Verkehrsunfälle

KPB Aachen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	16	9	7	18	4	8	5	11	10	16	6	60,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	337	242	283	241	272	292	271	297	280	306	26	9,3%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1705	1413	1691	1640	1656	1696	1631	1724	1515	1663	148	9,8%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	38	30	25	29	23	39	24	21	31	31	0	0,0%
Verunglückte Kinder	224	160	222	189	183	216	173	193	198	214	16	8,1%
Verunglückte Radfahrer	447	335	451	407	438	519	442	489	427	548	121	28,3%
Verunglückte Fußgänger	338	231	289	271	304	319	291	285	259	310	51	19,7%
Verunglückte Kradfahrer	154	123	161	123	133	152	145	140	134	126	-8	-6,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	391	301	383	334	304	371	342	366	298	356	58	19,5%
Verunglückte „Senioren“ (65 J. aktiv)	noch nicht gesondert erfasst				218	221	222	204	203	253	50	24,6%

Datenquelle: FISPol, 15.02.2019

2.1 Verkehrsunfälle mit Getöteten

Bei 16 Unfallereignissen starben im Jahr 2018 in der Städteregion Aachen 20 Menschen. Im Stadtgebiet Aachen gab es vier tödliche Verkehrsunfälle, zwei weniger als im Vorjahr.



Zwölf Unfälle verteilten sich auf die übrigen Kommunen der Städteregion, wobei die Gemeinde Simmerath drei tödliche Unfälle (zwei davon unter Beteiligung von Kradfahrern) zu verzeichnen hatte.

Am häufigsten führten überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit und Fehler beim Abbiegen zu den tödlichen Unfällen.

2.2 *Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern* (ohne S-Pedelec)

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden unter Beteiligung eines Fahrradfahrers stiegen von 427 auf 548 und damit um 28,3% (121).

Die deutlichsten Steigerungen waren in Aachen (+62), Eschweiler (+20), Alsdorf (+13), Würselen (+8) und Monschau (+8) zu verzeichnen.



Begriffserklärung:

Pedelec

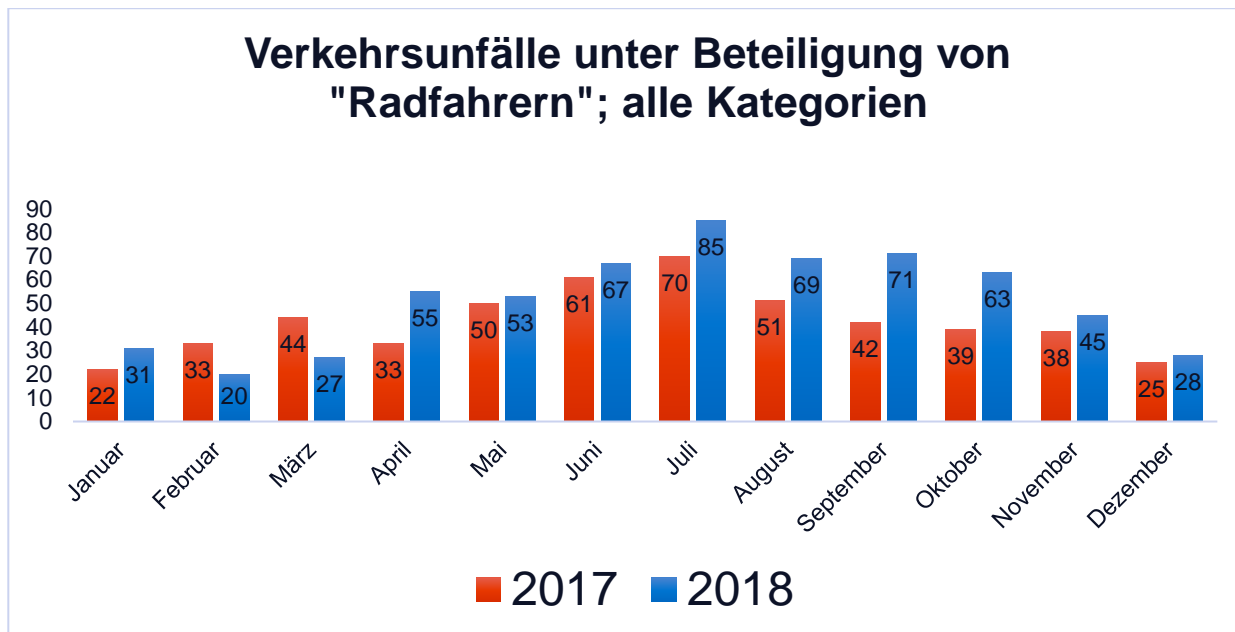
Fahrrad mit Trethilfe und einem elektromotorischen Hilfsantrieb mit einer maximalen Nenndauerleistung von 0,25 kW, dessen Unterstützung sich mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit progressiv verringert und spätestens beim Erreichen von 25 km/h unterbrochen wird.

S-Pedelec

Kleinkraftrad mit Trethilfe, dessen elektromotorischer Hilfsantrieb unterbrochen wird, wenn der Fahrer im Treten einhält und dessen Unterstützung sich mit zunehmender Fahrzeuggeschwindigkeit progressiv verringert und unterbrochen wird, wenn die Fahrgeschwindigkeit 45 km/h erreicht. Antrieb mit Gasgriff bis 20 km/h ohne Treten erlaubt; Nutzleistung oder Nenndauerleistung max. 0,5 KW

Die meisten Fahrradunfälle ereigneten sich im Innenstadtbereich Aachen innerhalb des Alleenrings und im Verlauf der Vaalser Straße und des Adalbertsteinwegs.

Die Steigerung liegt zum einen in der zunehmenden Bedeutung des Fahrrads für den Individualverkehr, zum anderen aber auch in dem ungewöhnlich langen Sommer und den für Radler guten Wetterverhältnissen begründet. Zu erkennen ist dies an den ungewöhnlich hohen Unfallzahlen in den Monaten September und Oktober und sogar noch bis in den November hinein.



Am häufigsten führten Fehler beim Abbiegen, Vorfahrtsmissachtung, Ein-/Aussteigen, Wenden/Rückwärtsfahren und Ein-/Anfahren vom Fahrbahnrand zu Verkehrsunfällen mit verletzten Radfahrern. Die Folgen eines Unfalls wirken sich für den Radfahrer aufgrund



des unterschiedlichen „Kräfteverhältnisses“ besonders negativ aus, sodass die polizeiliche Präventionsarbeit hier immer wieder bei einem adäquaten Unfallschutz (Fahradhelm) und einer besseren Sichtbarkeit (z.B. mithilfe von Warnwesten) ansetzt. Aber auch die an unsere Autofahrer adressierte Kampagne „Ab-

stand Halten“ soll für mehr Sicherheit von Radfahrern sorgen.

Daneben gilt es weiterhin durch konsequentes Sanktionieren falschen Verhaltens von und gegenüber Fahrradfahrern einerseits auf eine Verhaltensänderung hinzuwirken. Andererseits sollte ein noch besseres Bewusstsein für die Gefahren im Straßenverkehr aufgrund der Unterschiedlichkeit der Fortbewegungsformen geschaffen werden.

2.3 *Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fußgängern*

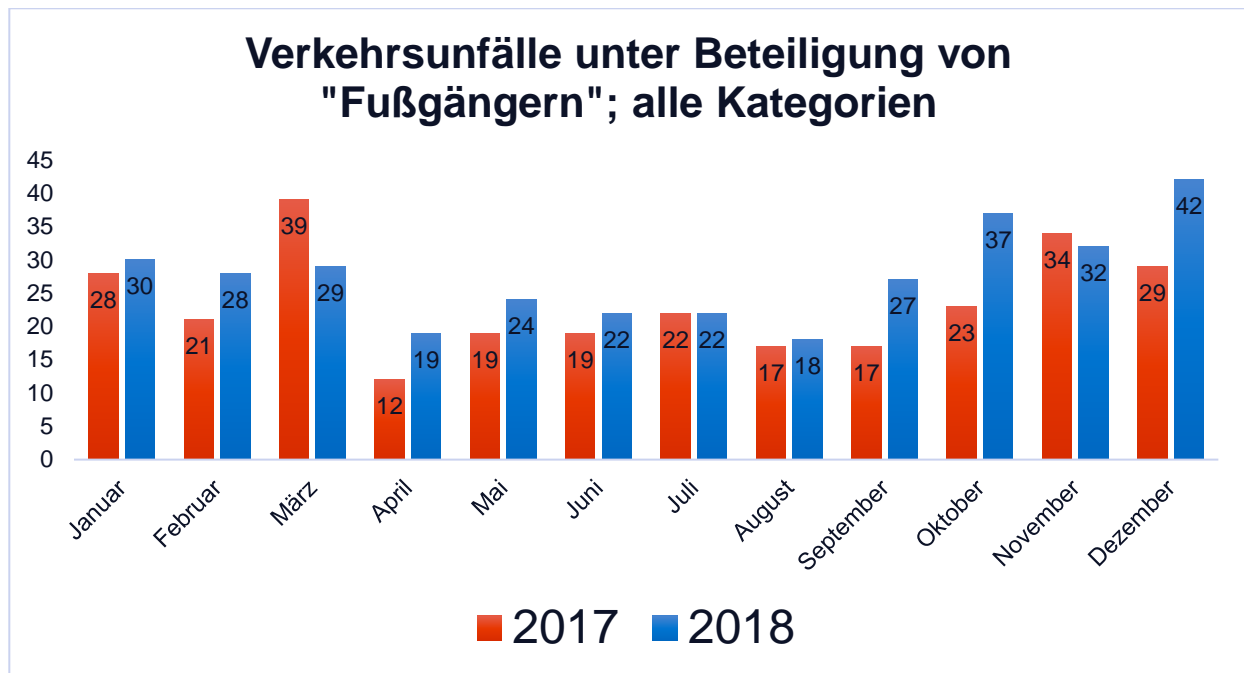
2018 verunglückten 310 Fußgänger und damit 51 mehr als im Vorjahr. Vier Fußgänger verloren bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Zwei dieser tragischen Unfälle ereigneten sich in Aachen und je ein weiterer in Alsdorf und Eschweiler.

In drei Fällen wurden die Fußgänger beim Überqueren der Fahrbahn übersehen, davon zwei Mal im Rahmen einer Abbiegesituation. In zwei Fällen war der Fußgänger schlecht

zu erkennen.

Ein Fußgänger verstarb, weil ein an einer Kollision beteiligter PKW durch die Wucht des Aufpralls in eine Fußgängergruppe geschleudert wurde.

Ist ein Anstieg der verunglückten Radfahrer überwiegend in den Sommermonaten zu verzeichnen, verunglückten die meisten Fußgänger in der dunklen Jahreszeit.



2.4 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern/Schulwegunfälle



Von 214 verunglückten Kindern im Jahr 2018 (2017: 198) waren 120 Kinder aktiv (2017: 110) am Verkehrsgeschehen beteiligt.

Wir unterscheiden zwischen aktiv (z.B. als Fußgänger, Fahrradfahrer) und passiv (z.B. Mitfahrer in PKW, Omnibus) beteiligten Kindern als Verkehrsteilnehmer. Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention haben wir vor allem die erste Gruppe im Fokus, da wir hier gezielt

durch Verkehrsunterricht und Trainings auf das Verhalten der Kinder selbst - unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten - einwirken können.

Im Jahr 2018 ereigneten sich wie im Vorjahr 31 Schulwegunfälle in der KPB Aachen. Mehr als die Hälfte (17) dieser Unfälle ereigneten sich in der Stadt Aachen, wobei keine örtlichen Brennpunkte feststellbar sind. Zur Reduzierung dieser Unfälle waren die Verkehrssicherheitsberater und Bezirksdienstbeamten 2018 mit vielfältigen Aktionen (Mobilitätsprojekten) an den Schulen der KPB Aachen präsent. Die Mobilitätsprojekte werden in Kooperation mit den Kommunen, der jeweiligen Schule, Erziehungsberechtigten und

der Polizei durchgeführt.

2.5 *Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Erwachsener*

Junge Fahrer stellen eine besondere Risikogruppe dar: Ihre geringe Erfahrung, eine allgemein höhere Risikobereitschaft, mit der neu gewonnenen Freiheit und Flexibilität einhergehende Emotionalität und Imponiergehabe führen immer wieder zu (vermeidbaren) Unfällen.

Seit 2010 setzt hier das Programm „Crash Kurs NRW“ an:

Zielgruppe des Programms sind Fahranfänger, die mit der Darstellung echter Unfallereignisse durch unmittelbar oder mittelbar Betroffene (Ersthelfer, Polizei, Rettungsdienst, Eltern, Freunde) emotional angesprochen werden sollen. Im Jahr 2018 nahmen 4.325 Schüler an Crash-Kurs-NRW teil; damit konnten 96% der Schüler der entsprechenden Altersstufen im Zuständigkeitsbereich des PP Aachen erreicht werden.



Die Anzahl junger Erwachsener als Unfallverursacher stieg von 573 auf 584 Fälle (1,92%) leicht an.

Nicht zuletzt die breite mediale Diskussion und Berichterstattung über den tragischen Unfall kurz vor Weihnachten in Stolberg zeigt, dass die Konstellation junge Menschen und schnelle Autos die Öffentlichkeit bewegt. In diesem Fall konnten die Ermittlungen den Verdacht eines Rennen zum Unfallzeitpunkt nicht bestätigen. Gleichwohl steht das Thema illegale Rennen auch in unserer Behörde im Fokus. Dabei differenzieren wir zwischen einer Raser- und einer Tuning- und Poserszene, die sich überschneiden können, häufig aber von Personen mit unterschiedlichen Intentionen frequentiert werden.

Die Raser-Szene wird von jungen Männern dominiert, die ihr Fahrzeug als Teil ihres Lifestyles betrachten. Die populären Filme der „The-Fast-and-the-Furious-Reihe“ und Computerspiele wie GTA treiben die Entwicklung an, dass sich junge Männer (laut Auswertungen des Polizeipräsidiums Köln überwiegend im Alter zwischen 18-25 Jahren) nun über das ganze Jahr verteilt innerorts mit ihren Fahrzeugen in Szene setzen, um dabei Ihren - teilweise bei Verkehrsunfällen verstorbenen Idolen wie Paul Walker - aus Film und Fernsehen nachzueifern.

Dabei kann es zur unheilvollen Verquickung mehrerer Faktoren mit zum Teil schweren Folgen:

- hohe Leistung der Fahrzeuge
- Imponiergehabe
- geringe Fahrerfahrung
- Risikobereitschaft
- Überschätzung der eigenen Fähigkeiten
- Unwissenheit über Fahrphysik
- ggfls. (illegal) veränderte bzw. getunte Fahrzeuge

Illegale Autorennen können verschiedene Formen haben:

- unerlaubtes gegeneinander Fahren auf einer längeren Strecke
- Beschleunigungsrennen von Ampel zu Ampel
- Rennen alleine gegen die Uhr

Grundsätzlich gilt: Bei Verdacht des illegalen Rennens stellt die Polizei den Führerschein und den PKW als Einziehungsgegenstand sicher.

Bei einer Verurteilung droht eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe. Werden bei dem Rennen andere Menschen gefährdet, verletzt oder gar getötet, ist der sich aus § 315 d StGB ergebene Strafraum deutlich höher.

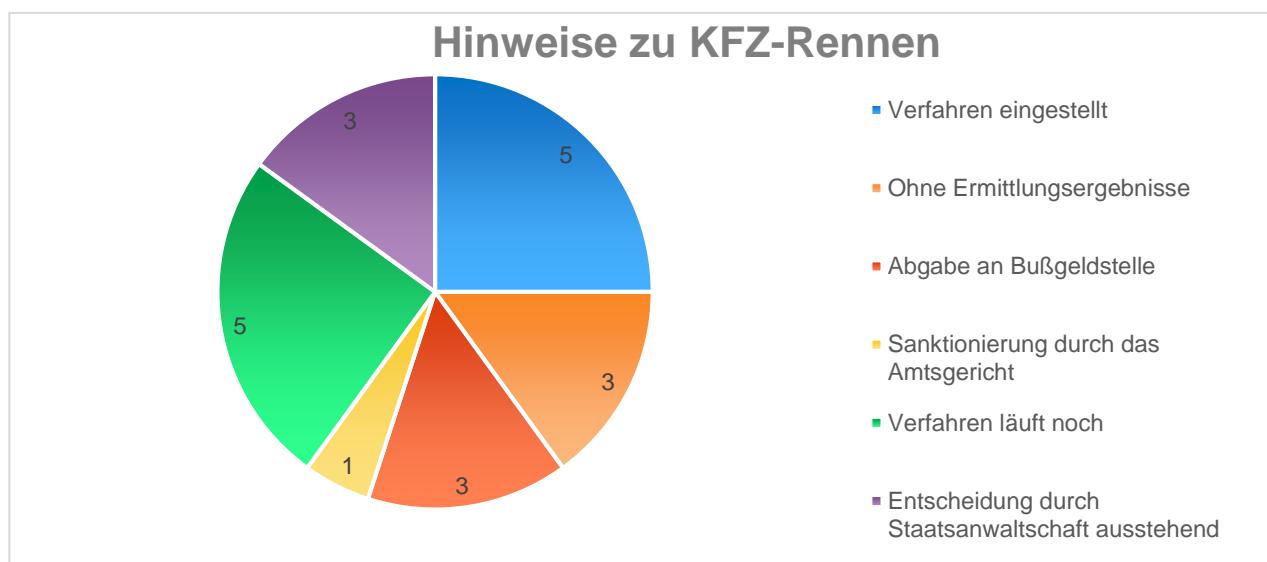
Hauptziel des Tunings ist ein „Auffallen um jeden Preis“. Dazu werden schnell tausende Euros in die vermeintliche Verschönerung bzw. Verbesserung des Fahrzeugs investiert. Geschieht dies mit dem Segen eines KFZ-Sachverständigen, besteht kein Grund für polizeiliches Handeln. Werden jedoch nicht zugelassene Teile oder grundsätzlich zugelassene Teile nicht ordnungsgemäß verbaut, besteht Handlungsbedarf. Dann kann eine Gefährdung durch diese Teile bzw. den nun nicht mehr sicheren Fahrzeugzustand vorliegen.

Poser sind in der Regel junge Männer, die sich meist im Besitz von hochwertigen und übermotorisierten Limousinen/Coupés aus den Rennsportabteilungen deutscher Premium-Hersteller (z.B. Audi Sport, BMW M, Mercedes AMG) befinden. Auch sie wollen um jeden Preis auffallen und führen mit Ihren Fahrzeugen Schaulaufveranstaltungen in den Innenstädten durch.

Als massive Belästigung für die Anwohner erweisen sich bei diesen „Veranstaltungen“ immer wieder die bewusst verursachten Ruhestörungen und Lärmbelastigungen durch auffallende Fahrweise und künstlich verursachtes Auspuffknallen der Klappen- und Auspuffanlagen. Besonders betroffen ist hier das Aachener Pontviertel.

Situation im Bereich der Kreispolizeibehörde Aachen:

Im Jahr 2018 wurde in 20 Verdachtsfällen von illegalen Autorennen durch das Verkehrskommissariat 2 ermittelt. Ein Großteil der Ermittlungen dauert noch an. Ein Fall ist mit einer rigiden gerichtlichen Sanktion für den betroffenen Fahrzeugführer zu Ende gegangen: Sein hochwertiger Mercedes PKW wurde eingezogen, die Fahrerlaubnis für ein Jahr entzogen und eine Geldbuße von 2.100,- Euro festgesetzt.



Durch mehrere Einsätze im Rahmen des „Citykonzepts“ ging die Polizeiinspektion 1 im Bereich der Pontstraße aktiv gegen Poser vor. Dabei wurden die Beamten durch einen KFZ-Sachverständigen unterstützt, der hier flankierend die angehaltenen Fahrzeuge vor Ort auf Verkehrstüchtigkeit und Vorschriftsmäßigkeit überprüfte.

Ein im Internet beworbener im Bereich der Liebigstraße stattfindender Tuning-Event einer Lifestyle-Firma aus Herzogenrath nahm die Direktion Verkehr im Juni zum Anlass, Kontrollen des Anreiseverkehrs durchzuführen. Auch hier wurden die Beamten durch einen KFZ-Sachverständigen unterstützt. Dabei wurden eine Verkehrsstraftat (Fahrt unter BTM-Einfluss) und 16 Ordnungswidrigkeiten festgestellt. Im Falle von drei Fahrzeugen wurde die Weiterfahrt aufgrund des Erlöschens der Betriebserlaubnis untersagt.

Auch im Jahr 2019 sind erneut Schwerpunkteinsätze in diesem Themenbereich geplant.

2.6 *Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren (65+)*

Die Zahl der Senioren (65+), die aktiv an einem Verkehrsunfall beteiligt waren, stieg von 933 auf 1.036 und damit um 11,04%. In 76,5 % der Fälle waren die Senioren auch Unfallverursacher (793). Hier setzten die Kollegen der Verkehrsunfallprävention mit verschiedenen verhaltensorientierten Trainings und Aktionen an.

Im Gegensatz zu Kindern und jungen Erwachsenen, die über Kindertages- und Bildungseinrichtungen für Verkehrssicherheitsarbeit leicht erreicht werden können, stellt sich dies bei Senioren unlängst schwieriger dar, weil eben nicht alle Senioren etwa über Seniorenheime erreicht werden können. Hier ist man auf die Freiwilligkeit der Senioren angewiesen, Angebote zu nutzen bzw. über entsprechende Einrichtungen den Bedarf von Maßnahmen für sich zu reklamieren.

Erfolgreich konnten im letzten Jahr auf Anfrage einzelner Organisationen (wie z.B. kirchliche Seniorentreffs) bedarfsorientierte Senioren-Verkehrstrainings angeboten werden (u.a. erneut in Zusammenarbeit mit der ASEAG die bekannten Bustrainingsmaßnahmen „Busschule60plus“).

Im Bereich Baesweiler wurden vier geplante Seniorenradtouren (158 Teilnehmer) unterstützt und begleitet. Ferner konnten im Nordkreis 250 Senioren zu Neuerungen im Straßenverkehr beschult werden.

Die Verkehrssicherheitsberater der Direktion Verkehr sind bemüht, neue Formate zu finden, wie Senioren erreicht werden und vom Nutzen der Verkehrssicherheitsberatung überzeugt werden können.

Einen interessanten Ansatz stellt das von Verkehrssicherheitsberatern in Aachen entwickelte Projekt



„**Generationsbrücke**“ dar, welches im Bereich Alsdorf bereits als Pilotprojekt umgesetzt wurde und nun in Aachen fortgeführt wird. Grundlegend für die Generationsbrücke ist die Kooperation zwischen einem Seniorenheim und einem Kindergarten oder einer Schule. Die Kinder der beteiligten Einrichtung erhalten für ein Jahr einen festen Paten aus einem Seniorenheim. Einmal im Monat findet ein Treffen der Kinder mit den Heimbewohnern statt, welches immer nach einem gleichen Ritual abläuft (Begrüßungslieder, Vorstellungsrunde etc). Die Inhalte der Treffen werden flexibel gestaltet und haben ganz unterschiedliche Themen zum Inhalt. Aber immer, wenn

der Verkehrssicherheitsberater mit dabei ist, spielt die Verkehrssicherheit die Hauptrolle. Im Jahr 2018 wurde dies in Form eines praxisorientierten Rollatortrainings umgesetzt, bei dem sich die Kinder und Senioren gemeinsam die Schwierigkeiten und Besonderheiten der Rollatornutzung erarbeitet haben. Die Kinder wurden dafür sensibilisiert, welche Probleme ältere Menschen im Straßenverkehr haben. Sie lernten den Umgang mit einem Rollator kennen, um die Scheu zu verlieren und den älteren Menschen bei Bedarf im Alltag als Helfer zur Seite stehen zu können.

Außerdem wurde das Thema Sichtbarkeit (auch des Rollators!) und das Verhalten beim Überqueren der Straße (Ampel, Zebrastreifen etc.) behandelt. Hier konnten die Senioren von ihren Erfahrungen aus früheren Zeiten und von den heutigen Gefahren berichten, denen sie im Straßenverkehr begegnen.

Die Generationsbrücke bringt Kinder und ältere Menschen wieder näher zusammen und fördert das Verständnis füreinander (auch auf der Straße). „Voneinander lernen“ trifft den Kern der Veranstaltungsreihe.

Einen Ansatz, um weitere Senioren zu erreichen, stellt ein Enkel / Großelternnachmittag in den Kitas dar. Hier wird versucht, mit Projekten an Kindertagesstätten jüngere Senioren anzusprechen, die noch nicht über Seniorentreffs und Seniorenwohneinrichtungen zu erreichen sind und auch noch mit einem eigenen Kraftfahrzeug am Verkehr teilnehmen.

2.7 Ablenkungsunfälle



Die Polizei stellt nach wie vor fest, dass viele Verkehrsteilnehmer ihren Sorgfaltspflichten nicht nachkommen und sich in ihrer Konzentration auf den Straßenverkehr ablenken lassen. Dabei spielt das Smartphone eine große Rolle. Dies gilt nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Fußgänger

und Radfahrer. Weiterhin wird eine gewisse Sorglosigkeit bei der Nutzung von Mobiltelefonen und ein nach wie vor fehlendes Unrechtsbewusstsein bei den Betroffenen durch die Polizeibeamten festgestellt.

Im Jahr 2018 wurde in 2.150 Fällen ein Verstoß gegen § 23 Absatz 1a StVO durch die Aachener Polizei geahndet. In zehn Fällen konnte letztendlich nachgewiesen werden,

dass die Handynutzung ursächlich für den Verkehrsunfall war (2017 nur in einem Fall). Der Anteil der durch Ablenkung durch elektronische Geräte verursachten Unfällen soll nach wissenschaftlichen Studien zwischen 0,1% und 9 % aller Verkehrsunfälle liegen (Quelle: Berichte der BaSt Mensch und Sicherheit Heft M 225 März 2012 Seite 57). Dies wären bei 21.503 Verkehrsunfällen im Bereich des Polizeipräsidiums Aachen zwischen 21 und 1.935 Verkehrsunfälle. Diese Zahlen - selbst vom niedrigsten Wert ausgehend - belegen die Diskrepanz zwischen den objektiven Feststellungen bei der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme und -bearbeitung und den wissenschaftlichen Feststellungen. Ein Grund sind sicherlich die nach wie vor hohen Anforderungen an eine (gerichtsfeste) Nachweisbarkeit der missbräuchlichen Mobiltelefonnutzung als Unfallursache. Aufgrund dieser Diskrepanz, der grundsätzlichen Gefährlichkeit von Ablenkung im Straßenverkehr und den wie oben dargestellten hohen Zahlen an Verstößen behalten wir auch im kommenden Jahr dieses Fehlverhalten im Fokus.

2.8 *Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen und/oder Alkohol*

Wie die unten stehende Tabelle ausweist, haben die Verkehrsunfälle unter Alkohol/Drogen-Einfluss leicht zugenommen.

Wurden im Jahr 2017 noch 219 Alkoholfahrten bei Unfallaufnahmen festgestellt, stieg die Beteiligung von alkoholisierten Personen am Verkehrsunfallgeschehen im Jahr 2018 auf 223.

Ein Unfall mehr als im letzten Jahr ereignete sich, weil der Fahrzeugführer unter dem Einfluss von Drogen stand.

<u>KPB Aachen</u>	2017	2018	+/-	%
VU mit Einfluss Drogen	46	47	+1	+2,2%
VU mit Einfluss Alkohol	219	223	+4	+1,8%

Immer noch scheinen sich viele Konsumenten von Betäubungsmitteln nicht im Klaren über die Auswirkungen auf ihre Verkehrstüchtigkeit und über die lange Wirksamkeit zu sein.

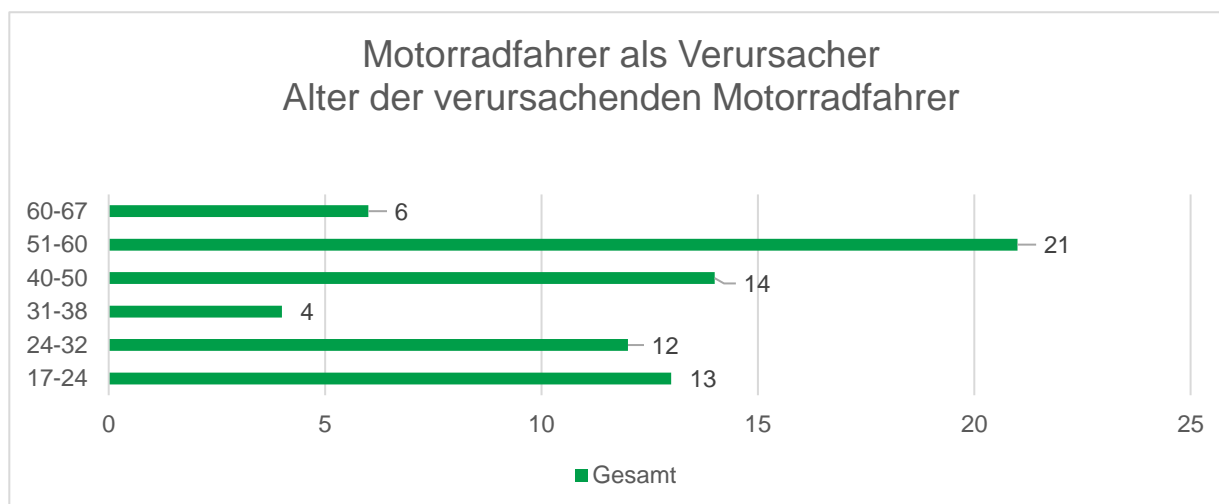
2.9 Motorradunfälle

Insgesamt verunglückten im letzten Jahr 126 Motorradfahrer. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 6% (134) dar. In 70 Fällen waren die Kradfahrer Unfallverursacher.

Vier Fahrer eines motorisierten Zweirads verloren in Folge eines Verkehrsunfalls ihr Leben. Davon war ein Fahrzeugführer mit einem Mofa (Stolberg) und ein weiterer mit einem Kleinkraftrad/Roller (Herzogenrath) unterwegs.

Zwei tödliche Motorradunfälle ereigneten sich in der Eifelgemeinde Simmerath, wobei ein Unfall durch den Motorradfahrer selbst verursacht wurde.

Gemeinsam mit den Kreispolizeibehörden Düren und Euskirchen versuchen wir engagiert und intensiv die Anzahl der Motorradunfälle - insbesondere in der Eifel - zu reduzieren. An zehn Aktionstagen waren die Kollegen im Bereich der Nordeifel präventiv und repressiv mit dem Schwerpunkt Verhinderung von Motorradunfällen tätig.



Allein im Bereich der Eifelgemeinden wurden 827 repressive Maßnahmen (2017: 772) aufgrund von Geschwindigkeits- und Überholverstößen, technischer Mängel etc. gegen Verkehrsteilnehmer getroffen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern führten wir erstmalig eine „PoliTour“ durch. Hauptamtliche Motorradfahrer der Polizei und Verkehrssicherheitsberater starteten gemeinsam mit Motorradfahrern eine Eifelrundfahrt. An verschiedenen Stationen standen sowohl Themen der Gefahrenlehre als auch die Verbesserung des individuellen Fahrvermögens auf der Agenda. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Teilnehmer ist in diesem Jahr erneut eine solche Tour geplant, diesmal mit einer trinationalen Streckenführung unter Beteiligung der belgischen und niederländischen Kollegen.

2.10 *Geschwindigkeitsunfälle*

Bei den nachweisbar auf die Ursache überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführenden Unfällen kann ein Rückgang um 23 % (von 383 im Jahr 2017 auf 294) verzeichnet werden. Im Land NRW sind diese Zahlen ebenfalls rückläufig (-17%). Im Jahr 2018 trafen Kräfte des Polizeipräsidiums Aachen 38.513 Maßnahmen nach festgestellten Geschwindigkeitsverstößen. In 36.993 Fällen wurden Verkehrsteilnehmer von einem Radar- oder ESO-Fahrzeug (Lichtschranke) erfasst. In 1.520 Fällen konnten zudem Geschwindigkeitssünder unmittelbar angehalten und ihr Fehlverhalten in einem persönlichen Gespräch thematisiert werden.

Diese Art der repressiven Kontrolle soll im kommenden Jahr intensiviert werden, da hier der Effekt deutlich nachhaltiger ist und so auch eine präventive Wirkung erzielt wird.

2.11 *Verkehrsunfallfluchten*

Verkehrsunfallflucht ist nach wie vor ein weit verbreitetes Phänomen. Von 210 bekannt gewordenen Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden (2017: 176) konnten 125 aufgeklärt werden (2017: 125). Das entspricht einer Aufklärungsquote von 59,5% (2017: 70,5%).

2018 sind insgesamt 4.749 Verkehrsunfallfluchten verzeichnet worden (2017: 4.559). Davon wurden 2082 Unfallfluchten aufgeklärt (2017: 2.095). Hier liegt die Aufklärungsquote bei 43,84% und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (45,95%). An dieser Stelle weist die Polizei nochmals darauf hin, dass wir oftmals zur Klärung von Unfallfluchten auf die Bevölkerung als Zeugen angewiesen sind, um Ermittlungsansätze zu erhalten.

II. Regionale Unfallentwicklung

1. Stadt Aachen

<u>Aachen</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	6	4	-2	-33,3%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	109	111	2	1,8%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	870	916	46	5,3%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	12	17	5	41,7%
Aktiv verunglückte Kinder	43	54	11	25,6%
Verunglückte Radfahrer	285	347	62	21,8%
Verunglückte Fußgänger	156	167	11	7,1%
Verunglückte Kradfahrer	47	37	-10	-21,3%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	166	201	35	21,1%

Mit Ausnahme der Verkehrsunfälle mit Getöteten und mit Kradfahrern weist die Statistik in sämtlichen Bereichen Steigerungen auf. Deutlich gestiegen ist die Zahl der bei Unfällen verletzten Fahrradfahrern mit einem Plus von 21,8 %. Dies könnte an der Zunahme des Fahrradverkehrs als Folge des langen Sommers liegen.

Im Jahr 2018 ereigneten sich in der Stadt Aachen vier tödliche Verkehrsunfälle:

- **Mittwoch, 31.01.2018, 05:52 Uhr, Lütticher Straße/ Entenpuhler Weg**

Der 56-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 befuhr mit seinem PKW zur Unfallzeit die Lütticher Str. in Fahrtrichtung Aachen Innenstadt. Dabei fuhr er in Höhe des Entenpuhler Weges aus bislang ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn und kollidierte dort mit dem entgegenkommenden PKW der UB 02. Der UB 01 konnte schwerst verletzt aus seinem Fahrzeug gerettet werden, verstarb jedoch wenige Zeit später im Krankenhaus. Die UB 02 wurde bei dem Unfall ebenfalls verletzt.

- **Montag, 30.07.2018, 13:30 Uhr, Adalbertsteinweg**

Beim Fahrstreifenwechsel von rechts nach links übersah der Unfallbeteiligte (UB) 01 den neben ihm in gleicher Richtung fahrenden Omnibus UB 02. Durch die Wucht des Aufpralls verlor der UB 01 die Kontrolle über seinen Pkw und fuhr nach rechts über beide

Fahrstreifen auf den Gehweg. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem 77 Jahre alten Fußgänger UB 03 und einer weiteren Fußgängerin, der UB 04. Der UB 03 erlitt schwere Verletzungen und musste stationär im Uniklinikum Aachen behandelt werden, wo er am 01.08.2018 dann an den Folgen seiner Verletzungen verstarb.

Die UB 04 erlitt leichte Schürfwunden an den Beinen und konnte nach ambulanter medizinischer Behandlung vor Ort entlassen werden.

- **Samstag, 14.09.2018, 20:52 Uhr, Wilhelmstraße/ Adalbertsteinweg**

Der Unfallbeteiligte (UB) 01 stand als Rechtsabbieger bei Rotlicht an der Lichtzeichenanlage (LZA) Wilhelmstraße. Als die LZA auf Grünlicht umsprang, bog der UB 01 mit seinem LKW nach rechts in den Adalbertsteinweg ab. Hierbei kam es zum Zusammenstoß mit dem Fußgänger UB 02, der bei Grünlicht die Straße überqueren wollte. Der UB 02 wurde schwer verletzt dem Klinikum zugeführt, wo er wenig später verstarb. Der UB 02 war mit einer schwarzen Jeans, schwarzen Schuhen sowie einer dunklen Tarnjacke bekleidet.

- **Sonntag, 22.09.2018, 08:23 Uhr, Adenauerallee**

Der Unfallbeteiligte (UB) 01 kam aufgrund überhöhter Geschwindigkeit nach links von der Fahrbahn ab und prallte zunächst mit der linken Fahrzeugseite gegen einen Schildermast, bis er dann mit der rechten Fahrzeugseite gegen einen Laternenmast prallte und zum Stillstand kam. Der UB 01 konnte nur noch tot aus dem PKW geborgen werden.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Aachen				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Trierer Straße	0	6	55	61
Adalbertsteinweg	1	5	38	44
Jülicher Straße	0	5	36	41
Vaalsee Straße	0	4	28	32
Roermonder Straße	0	2	28	30

2. Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen

2.1 Alsdorf

<u>Alsdorf</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	17	21	4	23,5%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	99	115	16	16,2%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	3	4	1	33,3%
Aktiv verunglückte Kinder	9	12	3	33,3%
Verunglückte Radfahrer	22	35	13	59,1%
Verunglückte Fußgänger	16	22	6	37,5%
Verunglückte Kradfahrer	10	8	-2	-20,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	22	21	-1	- 4,5%

In Alsdorf ist eine Zunahme der Verkehrsunfälle in nahezu allen relevanten Bereichen festzustellen. Erfreulich sind hingegen die leichten Rückgänge bei den verunglückten Kradfahrern und jungen Erwachsenen.

In Alsdorf ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem ein Verkehrsteilnehmer sein Leben verlor:

- **Samstag, 24.01.2018, 15:05 Uhr, Luisenstraße/ Bahnhofstraße**

Der 48-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 beabsichtigte mit seinem Sattelzug von der Bahnhofstraße nach rechts auf die Luisenstraße abzubiegen. Die für ihn geltende Ampel ist mit einem separaten Rechtsabbiegepfeil ausgestattet. Beim Abbiegen übersah der UB 01 die 89-jährige UB 02, welche die Luisenstraße aus Richtung Bahnhofstraße kommend an der LZA überqueren wollte. Die Fußgängerampel zeigte für die UB 02 Rotlicht an. Die UB 02 wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt. Am 22.02.2018 erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Alsdorf				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Kurt-Koblitz-Ring	0	5	11	16
Luisenstraße	1	0	9	10
Eschweilerstraße	0	2	8	10
Jülicher Straße	0	2	8	10
Würselener Straße	0	2	7	9

2.2 Baesweiler

<u>Baesweiler</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	8	12	4	50,0%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	39	52	13	33,3%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	5	1	-4	-80,0%
Aktiv verunglückte Kinder	9	5	-4	-44,4%
Verunglückte Radfahrer	11	14	3	27,3%
Verunglückte Fußgänger	8	11	3	33,3%
Verunglückte Kradfahrer	0	3	3	300,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	10	8	-2	-20,0%

In Baesweiler fällt die Bilanz innerhalb der Städteregion positiver aus. Erfreulich sind die Rückgänge in den Bereichen Kinderunfälle mit aktiver Verkehrsbeteiligung, Schulwegunfälle und verunglückte junge Erwachsene. Leider sind aber deutliche Steigerungen im Bereich der Verkehrsunfälle mit Verletzten zu verzeichnen.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Baesweiler				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Aachener Straße	0	1	7	8
Ludwig-Erhard-Ring	0	2	3	5
Hauptstraße	0	0	4	4
Kapellenstraße	0	0	4	4
Goethestraße	0	0	4	4

2.3 Herzogenrath

<u>Herzogenrath</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	100,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	17	11	-6	-35,3%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	93	101	8	8,6%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	3	1	-2	-66,7%
Aktiv verunglückte Kinder	13	6	-7	-53,8%
Verunglückte Radfahrer	26	28	2	7,7%
Verunglückte Fußgänger	10	23	13	130,0%
Verunglückte Kradfahrer	6	6	0	0,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	18	18	0	0,0%

Dem allgemeinen Trend folgend kam es in Herzogenrath zu einer Steigerung der Fahrradunfälle. Ebenfalls konnte ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl der verunglückten Fußgänger festgestellt werden. Weder örtliche noch ursächliche Schwerpunkte sind hierbei erkennbar. Der deutliche Rückgang der Kinderunfälle steht dem erfreulicherweise gegenüber.

In Herzogenrath ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem ein Verkehrsteilnehmer sein Leben verlor:

- Sonntag, 28.08.2018, 12:54 Uhr, Schütz-von-Rode-Straße/Albert-Steiner Straße**
 Zum Unfallzeitpunkt befuhr der 83-jährige Unfallbeteiligte (UB) 02 mit einem Kleinkraftrad die Wiesenstraße in Richtung Schütz-von-Rode-Straße. An der Kreuzung Schütz-von-Rode-Straße wurde er vom entgegenkommenden UB 01 übersehen, der mit seinem LKW von der Albert-Steiner-Straße nach links in die Schütz-von-Rode-Straße abbiegen wollte. Hierbei geriet der UB 02 unter den LKW 01 und wurde tödlich verletzt. Der UB 01 wurde leicht verletzt.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Herzogenrath				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Roemonder Straße	0	2	19	21
Geilenkirchener Straße	0	3	13	16
Voccartstraße	0	0	9	9
Kirchrather Straße	0	0	5	5
Bahnhofstraße	0	0	4	4

2.4 Würselen

<u>Würselen</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	2	2	200,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	11	14	3	27,3%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	115	116	1	0,9%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	3	3	0	0,0%
Aktiv verunglückte Kinder	10	12	2	20,0%
Verunglückte Radfahrer	28	36	8	28,6%
Verunglückte Fußgänger	15	18	3	20,0%
Verunglückte Kradfahrer	9	6	-3	-33,3%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	12	21	9	75,0%

Das Verkehrsunfallgeschehen hat in Würselen in allen Bereichen leicht zugenommen. Eine Ausnahme bilden die Unfälle auf dem Schulweg (Vorjahresniveau) und die Zahl der verunglückten Kradfahrer (leichter Rückgang).

In Würselen ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang:

- **Sonntag, 07.01.2018, 06:32 Uhr, Neusener Straße 78**

In einer Rechtskurve verlor der 40-jährige Unfallbeteiligte die Kontrolle über sein Motorrad und fuhr, nachdem er schon einen anderen Straßenteil überquert hatte, auf den Gehweg. Diesen fuhr er entlang, bis er frontal gegen einen Hausversatz prallte. Reanimationsmaßnahmen durch die eingesetzten Beamten, der RTW-Besatzung und des Notarztes blieben erfolglos. Der Fahrer war nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis.

• **Montag, 25.06.2018, 15:54 Uhr, Hauptstraße 317**

Der 75 Jahre alte Unfallbeteiligte näherte sich mit seinem Fahrrad seiner Wohnanschrift auf dem Radweg aus Richtung Alsdorf kommend. Eine Zeugin konnte lediglich beobachten, wie der Unfallbeteiligte aus unerklärlichen Gründen zu Fall kam. Unmittelbar neben der verletzten Person befand sich eine erhöhte Bordsteinkante zur Auffahrt. Diese wies jedoch keinerlei Spuren auf. Nach notärztlicher Behandlung vor Ort wurde der Senior mittels Rettungswagen dem Krankenhaus Marienhöhe zugeführt, wo er am 06.07.2018 seinen Verletzungen erlag.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Würselen				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Aachener Straße	0	1	14	15
Hauptstraße	1	1	12	14
Kaiserstraße	0	2	12	14
Krefelderstraße	0	0	13	13
Willy-Brandt-Ring	0	0	9	9

2.5 *Eschweiler*

<u>Eschweiler</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	2	2	200,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	37	44	7	18,9%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	138	180	42	30,4%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	3	4	1	33,3%
Aktiv verunglückte Kinder	12	22	10	83,3%
Verunglückte Radfahrer	30	50	20	66,7%
Verunglückte Fußgänger	26	35	9	34,6%
Verunglückte Kradfahrer	8	15	7	87,5%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	25	39	14	56,0%

Deutlicher als im allgemeinen Trend kam es in Eschweiler zum Teil starken Anstiegen in sämtlichen erfassten Unfallbereichen. Besonders hoch sind die Anstiege bei den verunglückten jungen Erwachsenen, Kindern und Fahrradfahrern. Örtliche Brennpunkte konnten aber in keinem Segment festgestellt werden.

Zudem endeten zwei Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang:

- **Sonntag, 03.06.2018, 18:00 Uhr, Aachener Straße/ Merzbrücker Straße**

Der 40-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 befuhr die Aachener Straße aus Richtung Broichweiden in Richtung Eschweiler. Er überholte dabei mehrere Fahrzeuge. Dabei bemerkte der UB 01 zu spät die auf die Merzbrücker Straße abbiegende 63-jährige UB 02. Der UB 01 erfasste die UB 02 frontal an der linken Fahrzeugseite. Trotz zweimaliger Reanimation verstarb die UB 02 im Klinikum. Die drei Mitfahrer des UB 01 (Kinder des UB 01) blieben unverletzt.

- **Donnerstag, 15.11.2018, 18:00 Uhr, Eschweiler, Stolberger Straße 76**

Der 27-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 befuhr die Stolberger Straße in Richtung Stolberg und kollidiert mit dem Fußgänger (UB) 02, welcher zwischen parkenden Pkws die Fahrbahn von links nach rechts überqueren wollte. Der 57-jährige UB 02 erlitt hierbei lebensgefährliche Verletzungen und verstarb im Krankenhaus Eschweiler. Die Ehefrau des Fußgängers war beim Unfallgeschehen zugegen und wurde vor Ort medizinisch versorgt.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Eschweiler				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Dürener Straße	0	4	18	22
Rue de Watrelos	0	4	15	19
Jülicher Straße	0	4	14	18
Aachenerstraße	1	4	10	15
Indestraße	0	5	10	15

2.6 Stolberg

<u>Stolberg</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	2	1	100,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	29	40	11	37,9%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	92	103	11	12,0%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	1	1	0	0,0%
Aktiv verunglückte Kinder	11	5	-5	-54,4%
Aktiv verunglückte Radfahrer	18	22	4	22,2%
Verunglückte Fußgänger	21	22	1	4,8%
Verunglückte Kradfahrer	13	10	-3	-23,1%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	18	25	7	38,9%

Auch in Stolberg ist leider eine Zunahme der Verkehrsunfälle mit Verletzten festzustellen. Ebenfalls, wie im Großteil des Gebiets der Städteregion, legten die Verunglückten-Zahlen bei Fahrradfahrern und jungen Erwachsenen zu. Erfreulicherweise verunglückten aber deutlich weniger aktiv am Verkehrsgeschehen teilnehmende Kinder.

Sechs Todesopfer waren durch zwei Verkehrsunfälle zu beklagen:

- **Sonntag, 15.01.2018, 08:30 Uhr, Prämienstraße**

Der 49-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 war ohne Fremdeinwirkung mit seinem Mofa zu Fall gekommen und hatte selbständig einen Arzt aufgesucht. Einem Bekannten gegenüber klagte er allerdings über Kopfschmerzen und Übelkeit. Drei Tage später wurde der Mann durch einen Freund in kritischem Gesundheitszustand in seiner Wohnung gefunden und verstarb einen Tag später im Krankenhaus an den Folgen (innere Kopfverletzung) des Verkehrsunfalls.

Bundesweite Aufmerksamkeit erregte ein dramatischer Unfall wenige Tage vor dem Weihnachtsfest:

- **Samstag, 22.12.2018, 01:07 Uhr, Würselener Straße**

Zur Unfallzeit überholte der 20-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 zunächst mehrere PKW,

die wie er die Würselener Straße aus Richtung Stolberg in Richtung Verlautenheide befuhr. Im Bereich der Unfallstelle ist für die Fahrtrichtung des UB 01 eine stationäre Geschwindigkeitsmessanlage mit Kontaktschleife installiert. An dieser Stelle befand sich das Fahrzeug des UB 01 auf dem linken, und wechselte erst hinter der Messanlage wieder zurück auf den rechten Fahrstreifen. Der ihm aus Fahrtrichtung Verlautenheide entgegenkommende 17-jährige UB 02 (begleitetes Fahren) erkannte den Pkw UB 01 auf seiner Fahrspur und versuchte - aus seiner Sicht - nach links auszuweichen.

So kam es zum Frontalzusammenstoß beider Fahrzeuge. Der Wagen des UB 02 fing sofort Feuer. In dem Wagen verstarben der 17-jährige UB 02, seine 44-jährige Mutter und die 16-jährige Schwester. Im Fahrzeug des UB 01 verstarben zwei 21-jährige Mitfahrer.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Stolberg				
Straße	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Europastraße	0	1	9	10
Prämienstraße	1	1	5	7
Zweifaller Straße	0	1	6	7
Mauerstraße	0	2	4	6
Eschweilerstraße	0	1	5	6

2.7 Monschau

Monschau	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	2	1	-1	-50,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	8	12	4	50,0%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	39	52	13	33,3%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	0,0%
Aktiv verunglückte Kinder	0	2	2	200,0%
Verunglückte Radfahrer	2	10	8	400,0%
Verunglückte Fußgänger	2	3	1	50,0%
Verunglückte Kradfahrer	8	12	4	50,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	5	11	6	120,0%

Bei der Betrachtung der Stadt Monschau sind die insgesamt niedrigen absoluten Zahlen zu berücksichtigen. Der negative Trend ist aber auch unter diesem Aspekt nicht zu leugnen. Kurz vor dem Jahreswechsel ereignete sich noch ein tödlicher Verkehrsunfall im Stadtgebiet Monschau:

- **Freitag, 29.12.2018, 13:05 Uhr, Hargard**

Der 33jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 befuhr mit seinem PKW die Straße Hargard in Richtung Imgenbroich. Nach einem Überholvorgang verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte rechtsseitig gegen einen Baum. Er verstarb noch an der Unfallstelle. Der PKW war mit nahezu Profillosen Sommerreifen ausgerüstet.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Monschau				
Straße	Kat .1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Trierer Straße	0	4	5	9
Grünetalstraße	0	3	0	3
Burgring	0	2	1	3
Monschauer Straße	0	0	3	3
B 258	0	1	1	2

2.8 *Roetgen*

<u>Roetgen</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	7	4	-3	-42,9%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	12	16	4	33,3%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	0,0%
Aktiv verunglückte Kinder	1	2	1	100,0%
Verunglückte Radfahrer	3	1	-2	-66,7%
Verunglückte Fußgänger	1	0	-1	-100,0%
Verunglückte Kradfahrer	2	4	2	100,0%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	2	1	-1	-50,0%

Insgesamt halten sich die Zahlen annähernd auf Vorjahresniveau. Die prozentualen Schwankungen sind hier - noch eindeutiger als in Monschau - den niedrigen absoluten Zahlen geschuldet.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Roetgen				
Straße	Kat .1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Bundesstraße	0	4	8	12
Hahner Straße	0	0	3	3
Münsterbildchen	0	0	2	2
Zweifaller Straße	0	1	1	2
Königsberger Straße	0	0	1	1

2.9 Simmerath

<u>Simmerath</u>	2017	2018	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	3	2	200,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	33	29	-4	-12,1%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	44	35	-9	-20,5%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	1	0	-1	0,0%
Aktiv verunglückte Kinder	3	0	-3	-100,0%
Verunglückte Radfahrer	2	5	3	150,0%
Verunglückte Fußgänger	4	10	6	150,0%
Verunglückte Kradfahrer	31	25	-6	-19,4%
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J., aktiv)	20	11	-9	-45,0%

Die Entwicklung der Unfalllage in Simmerath stellt sich heterogen dar: Rückgängen (u.a. verunglückte Kradfahrer) stehen Zunahmen (u.a. verunglückte Fahrradfahrer) gegenüber. Auch hier führen bereits geringe Zunahmen der absoluten Zahlen zu massiven prozentualen Steigerungen.

Es ereigneten sich drei tödliche Verkehrsunfälle:

- **Samstag, 05.02.2018, 19:52 Uhr, Am Roßbach**

Der 21-jährige Unfallbeteiligte (UB) 01 befuhr die B266 aus Fahrtrichtung Lammersdorf in Fahrtrichtung Rollesbroich. Die UB 02 befuhr mit ihrem PKW die B266 entgegengesetzt. In der Linkskurve der Talsenke geriet in Folge von nichtangepasster Geschwindigkeit der UB 01 auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit der ihm entgegenkommenden UB 02. Der UB 01 verstarb noch an der Unfallstelle. Die beiden Mitfahrer des UB 01 (m. 19 Jahre und m. 20 Jahre) wurden mit schweren Verletzungen mittels RTW dem Klinikum zugeführt. Ebenso die schwer verletzte UB 02 und deren mitfahrenden leicht verletzten Kinder.

- **Samstag, 18.08.2018, 11:50 Uhr, L 166**

Der unfallbeteiligte 53-Jährige (UB) 01 bog mit seinem LKW von Rurberg aus kommend nach links in die Zufahrt der Jugendherberge ab. Die Beteiligten UB 02, UB 03 und UB 04 befuhren mit ihren Krädern die L166 in Richtung Rurberg. Der UB 02 fuhr voraus, der UB 03 fuhr hinter dem UB 02. UB 02 versuchte noch, dem UB 01 auszuweichen, kollidierte dennoch mit dem Heck des LKW und kam zu Fall. Der UB 03 versuchte ebenfalls auszuweichen und stürzte bei diesem Versuch. UB 04 fuhr in die Unfallstelle ein und kam auf Grund eines auf dem Boden liegenden Fahrzeugteils zu Fall. Der UB 02 verstarb noch an der Unfallstelle.

- **Mittwoch, 05.09.2018, 16:11 Uhr, Am Roßbach**

Ein 47-jähriger Motorradfahrer überholte mit überhöhter Geschwindigkeit mehrere Fahrzeuge im Kurvenbereich trotz unklarer Verkehrslage. Hierbei kam es zum ungebremsten frontalen Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden LKW. Der Motorradfahrer verstarb trotz Reanimationsversuchen noch an der Unfallstelle.

Besonders häufig kam es zu Unfällen im Bereich der folgenden Straßenverläufe, wobei sich die Darstellung auf die schweren Unfälle, d.h. mit Getöteten (Kat. 1) und Verletzten (Kat. 2 und Kat. 3) beschränkt:

Häufige Unfallörtlichkeiten Simmerath				
Straße	Kat .1	Kat. 2	Kat. 3	VU Kat 1-3 gesamt
Hauptstraße	0	2	5	7
Am Rossbach	2	3	0	5
Kammerbruchstraße	0	3	2	5
L128	0	3	0	3
Kölner Straße	0	2	1	3

III. Resümee und Ausblick

1. Verkehrsunfallbekämpfung

Handlungsleitend für die Unfallbekämpfung an den erkannten Brennpunkten sind die drei Säulen:

- schwerpunktmäßige Überwachung auf den Hauptverkehrs-/Hauptunfallachsen der Kommunen
- Überwachung an den erkannten Unfallhäufungsstellen
- Ermittlung und konzeptionelles Vorgehen bei den TOP 10 der Verkehrsunfallursachen

Ein besonderes Augenmerk werden wir weiter auf die Handlungsfelder überhöhte Geschwindigkeit, Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss, Fehler beim Abbiegen-, Wenden und Rückwärtsfahren, Unterschreiten des Sicherheitsabstands, falsches Verhalten gegenüber Fußgängern sowie verbotswidrige Nutzung von elektronischem Gerät legen. Zielgruppen unserer Verkehrsunfallbekämpfung sind weiterhin vorrangig Kinder (Schulwegunfälle), Kradfahrer und ungeeignete Kraftfahrzeugführer (Intensivierung der entsprechenden Meldungen an die Straßenverkehrsbehörde).

Konsequentes Einschreiten bei erkanntem Fehlverhalten und der Aspekt der flächendeckenden Kontrollen flankieren die o.g. Säulen als umfassende, verbindende und begleitende Maßnahmen.

2. Verkehrsunfallprävention

Trotz der positiven Entwicklung von Motorradunfällen werden wir diesen Bereich weiterhin intensiv im Fokus behalten. Die Verkehrsunfallprävention plant hier ergänzend zu den Aktionen im sog. „Linksrheinischen Qualitätszirkel“ mehrere Aktionen.

Eine Euregionale „PoliTour“ ist in Planung, bei der hauptamtliche Motorradfahrer der Polizei und Verkehrssicherheitsberater der Gesamteuregio (Deutschland/Belgien/Niederlande) gemeinsam mit Motorradfahrern eine Eifel-/Ardennenrundfahrt durchführen.

Ziel ist es wieder, den Motorradfahrern „auf Augenhöhe“ zu begegnen, um Präventionshinweise besser an die Biker zu bringen.

Mit dem Ziel, Kinder für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten, werden



zahlreiche weitere Programme durchgeführt. In den Kindergärten werden sogenannte Bordsteintrainings abgehalten. In Anwesenheit der Eltern wird das sichere Überqueren der Straße geübt. Darüber hinaus werden die Bereiche künftiger Schulweg, Anschnallen, Kindersitze und Schutz vor Fremden (Ansprechen der Kinder durch Fremde, mitgehen mit Fremden) behandelt.

In den Grundschulen finden die bewährten Schulwegbegehungen und die Radfahrausbildung statt. Ebenso wird die Aktion „Hell fällt auf“ durchgeführt. Aufbauend wird in den weiterführenden Schulen das Programm „Sicher zur Schule und wieder nach Hause“, sowie das Programm „Bustour“ durchgeführt.

Jeder Verkehrsunfall mit Kindern, die aktiv am Verkehr teilnahmen, wird nachbereitet. Die Unfallstelle wird in Augenschein genommen, das Unfallgeschehen wird bei Bedarf mit den Eltern und im Klassenverband aufgearbeitet.

Regelmäßig werden Schulwegsicherungen und repressive Aktionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Weiterhin sollen lokale Initiativen der Schulen und Einrichtungen unterstützt werden, die Verkehrssicherheitsmaßnahmen bzw. Aktionstage anbieten.

Das bereits vorgestellte Pilotprojekt „Generationsbrücke“ soll ausgebaut und an weiteren Einrichtungen angeboten werden.

Einen wichtigen Bestandteil der verkehrspolizeilichen Arbeit stellt der Opferschutz dar. Verkehrsunfallopfer werden betreut und ihnen wird professionelle Hilfe vermittelt.

Es gilt das gesprochene Wort.

Für das Polizeipräsidium Aachen

Der Polizeipräsident

Dirk Weinspach

Die Leiterin der Direktion Verkehr

Svende Friedrichs, Polizeioberrätin

Ansprechpartner für weitere Auskünfte

Direktion Verkehr, Tel.: 0241 / 9577 - 40100

Polizeihauptkommissar Jens Holsiepe

Pressestelle des Polizeipräsidiums, Tel.: 0241 / 9577 - 21000

IV. Anhang

Begrifflichkeiten

Unfallbeteiligter 01 (UB01) = in der Regel Unfallverursacher

Verkehrsunfallkategorien = Einordnung des Unfallgeschehens nach der Schwere seiner Folgen. Es werden sechs Unfallkategorien unterschieden. Die Unfallkategorien 1–3 bezeichnen Unfälle mit Personenschaden, die Kategorien 4–6 Unfälle mit Sachschaden:

- Kat. 1:** Unfall mit Getöteten. Als Getöteter gilt ein Verunglückter, der innerhalb von 30 Tagen nach einem Verkehrsunfall an den Unfallfolgen verstirbt.
- Kat. 2:** Unfall mit Schwerverletzten. Als Schwerverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ein Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden erforderlich war und der 30 Tage nach dem Unfall noch am Leben war.
- Kat. 3:** Unfall mit Leichtverletzten. Als Leichtverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ärztliche Behandlung oder ein Krankenhausaufenthalt von unter 24 Stunden erforderlich war.
- Kat. 4:** Unfall mit schwerwiegendem Sachschaden, bei dem eine bedeutende Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat als ursächlich anzunehmen ist und mindestens ein Kfz von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss. Dies gilt auch für Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel.
- Kat. 5:** Sonstiger Unfall mit Sachschaden ohne Einwirkung von Alkohol und anderer berauschender Mittel ohne Straftatbestand oder bedeutende Ordnungswidrigkeit, unabhängig davon, ob alle Kfz fahrbereit sind
- Kat. 6:** Sonstiger Unfall mit Sachschaden, unter Alkoholeinfluss oder unter Einfluss anderer berauschender Mittel, bei dem alle Kfz fahrbereit sind.
- Kat. 7:** Seit dem Jahr 2009 wird die ehemalige Kategorie 7 „Sonstiger Sachschadensunfall mit Verkehrsunfallflucht“ der Kategorie 5 zugeordnet.